

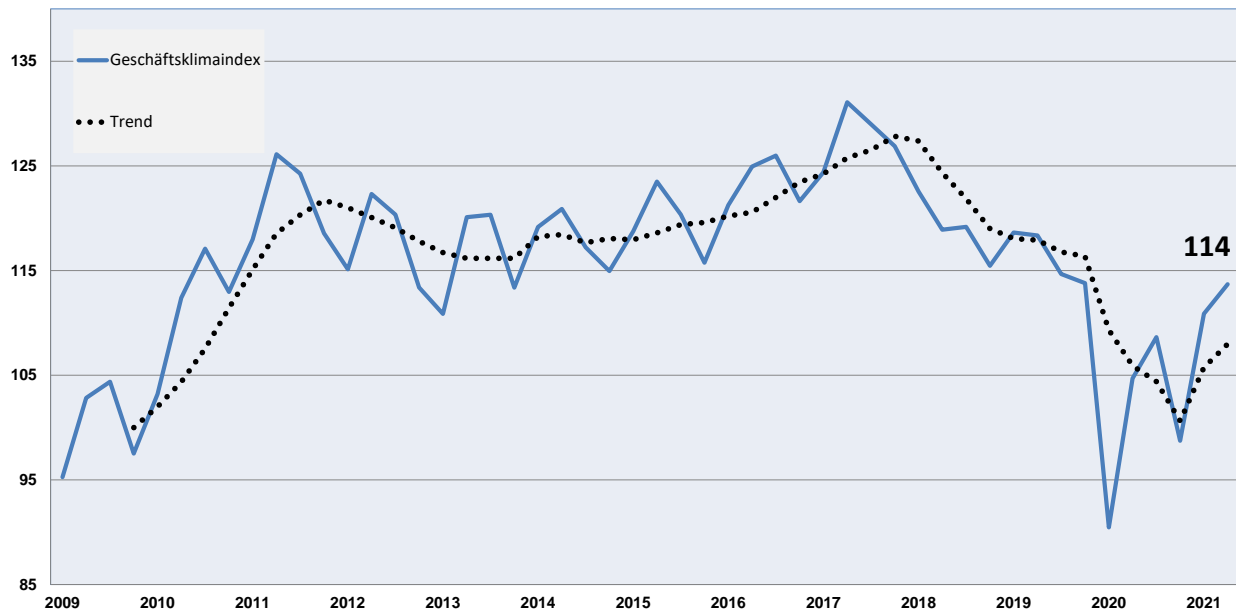
Konjunkturbericht des oberfränkischen Handwerks - II. Quartal 2021

Umfrage unter 421 Handwerksbetrieben mit 6.904 Beschäftigten

Oberfränkisches Handwerk atmet auf

Verbesserte Geschäftslage, Zurückhaltung bei Erwartungen

Geschäftsklima des oberfränkischen Handwerks



Der Geschäftsklimaindex berechnet sich aus den Salden der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen für die nächsten drei Monate und wird ins Verhältnis zum Basisjahr (2009) gesetzt.

Ende des Lockdowns hellt Konjunktur auf

Deutliche Verbesserung der Geschäftslage

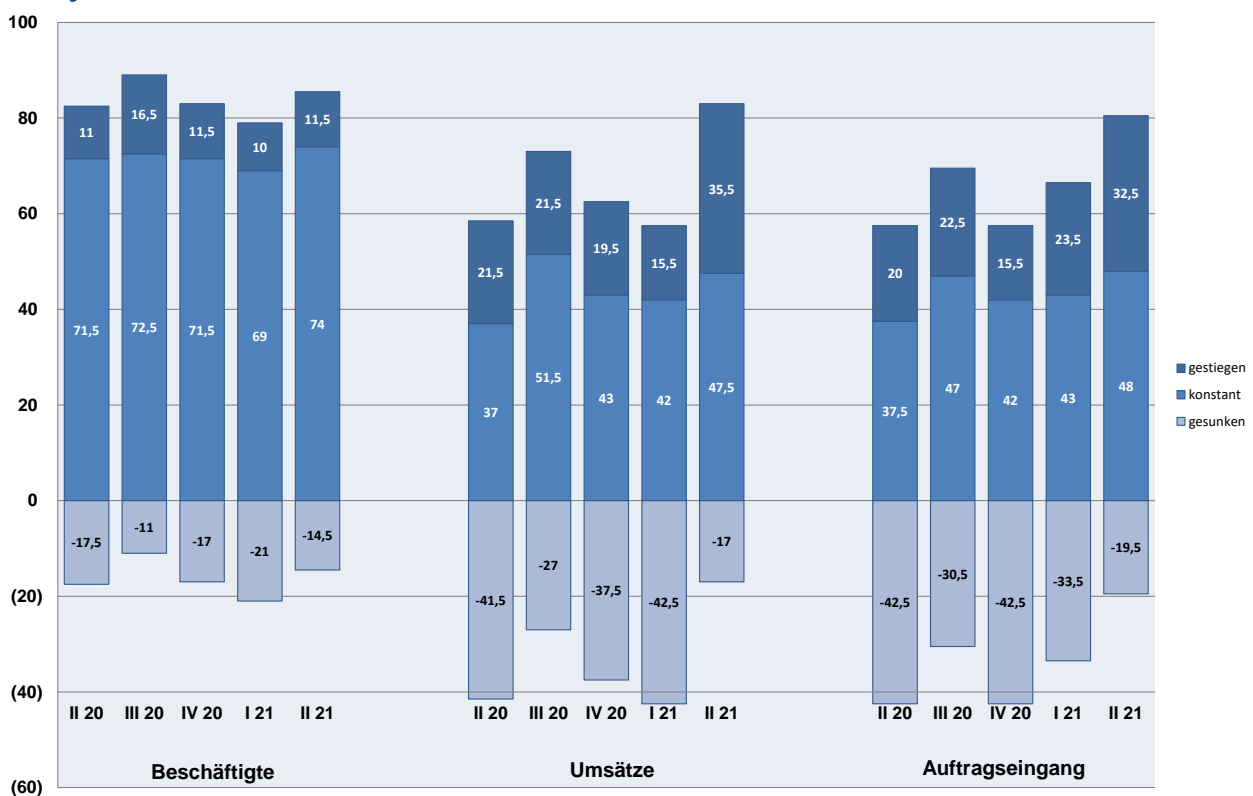
Nach den Lockerungen der Corona-Maßnahmen hellt sich auch die Stimmung im oberfränkischen Handwerk wieder merkbar auf. So beurteilen über die Hälfte der befragten Betriebe die Geschäftslage für das II. Quartal 2021 als gut. Weitere 35,5 % sind mit der Lage zufrieden. Erfreulich ist, dass sich die Verbesserung der konjunkturellen Situation über die gesamte Breite des Handwerks erstreckt: Alle Handwerksbranchen haben im Vergleich zum Vorjahr ihre Geschäftslage verbessern können. Dies schlägt sich im Geschäftsklimaindex des oberfränkischen Handwerks nieder, der mit 114 Punkten leicht zulegt (I. Quartal 2021: 111 Punkte). Ebenfalls deutlich zugelegt haben die wichtigsten konjunkturellen Indikatoren. Insbesondere die Umsätze haben mit einem positiven Saldo von 18,5 Prozentpunkten spürbar angezogen. Ähnliches gilt für die Auftragseingänge, die sowohl im Vergleich zum Vorjahr wie auch zum Vorquartal sichtbar zugelegt haben. Die Entwicklung im Arbeitsmarkt verläuft

naturgemäß etwas träger als bei den anderen Indikatoren, aber auch hier lässt sich ein positiver Trend erkennen. 85,5 % der Befragten haben an ihrer Mitarbeiterzahl festgehalten oder neue Mitarbeiter eingestellt. Dennoch bleibt der Saldo mit 3 Prozentpunkten leicht negativ. Allerdings erwarten die Inhaberinnen und Inhaber, dass die Gesamtbeschäftigtenzahl in den kommenden Monaten wieder steigen wird (Saldo: + 4 %).

Warnung vor voreiliger Euphorie

Die positiven Daten zur Konjunktorentwicklung im II. Quartal sind allerdings noch kein Grund zu voreiliger Euphorie, denn die Erwartungen für die kommenden Monate sind weiterhin vorsichtig. Zwar gehen immerhin 12,5 % von einer Verbesserung der Geschäftslage aus, ein ebenso großer Anteil rechnet aber mit einem Rückgang. Grund dafür dürfte in erster Linie die Angst vor erneuten Beschränkungen oder gar Schließungen im Zuge der Corona-Pandemie sein. Für viele Unternehmen würde dies eine erneute Vollbremsung und schwere Verluste bedeuten.

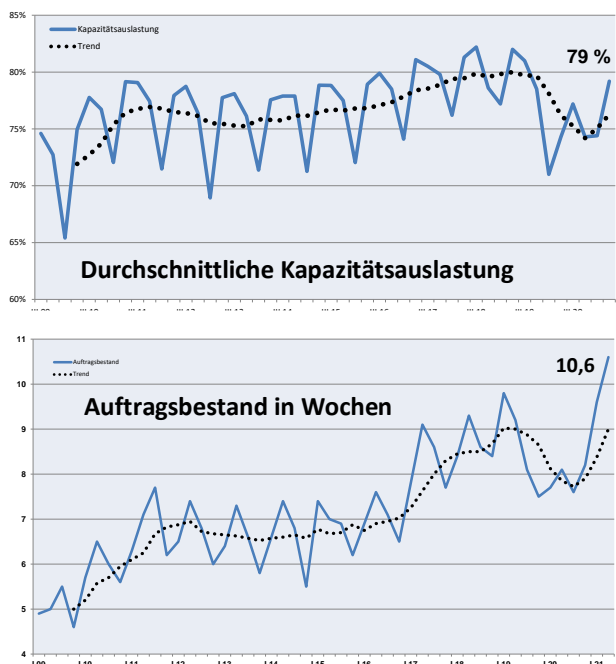
Konjunkturelle Indikatoren



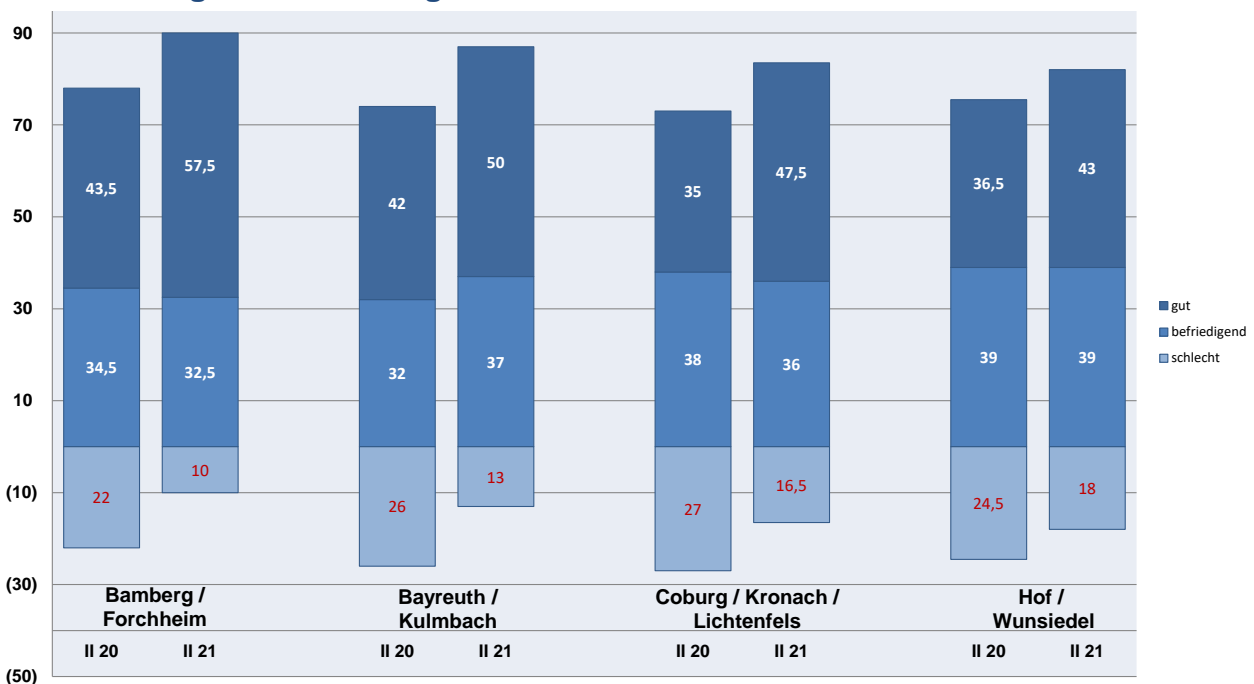
Materialengpässe könnten Konjunktur gefährden

Analog zur Verbesserung der Geschäftslage haben sich auch die Kapazitätsauslastung sowie der Auftragsbestand positiv entwickelt. Beide Indikatoren deuten auf eine Erholung nach dem Lockdown hin. Die Auftragsbestände erreichen mit einem Durchschnitt von 10,6 Wochen ein Hoch wie lange nicht mehr und auch die Kapazitätsauslastung nähert sich mit einem Mittel von 79 % wieder dem Vorkrisenniveau an. Allerdings zeigen sich - wie in den Vorquartalen auch - beträchtliche Unterschiede in den Gewerbezweigen. Während das Bauhauptgewerbe und die Ausbaugewerke Bestände von knapp 16 bzw. knapp 13 Wochen aufweisen können, liegen die anderen Handwerkszweige unter dem Durchschnitt. Der Zuwachs bei der Auslastung verteilt sich homogener über die einzelnen Branchen. Insbesondere die Zulieferer haben deutlich weniger Kapazitätsfreiräume als noch vor drei Monaten. Über die Hälfte dieser Gruppe ist aktuell bis zu 90 % ausgelastet. Ob sich diese positive Entwicklung in den kommenden Monaten so fortsetzen wird, hängt allerdings nicht nur von der Pandemie ab. Vielen Betrieben machen steigende Einkaufspreise und Materialengpässe zu schaffen. Sollte dieser Trend länger anhalten,

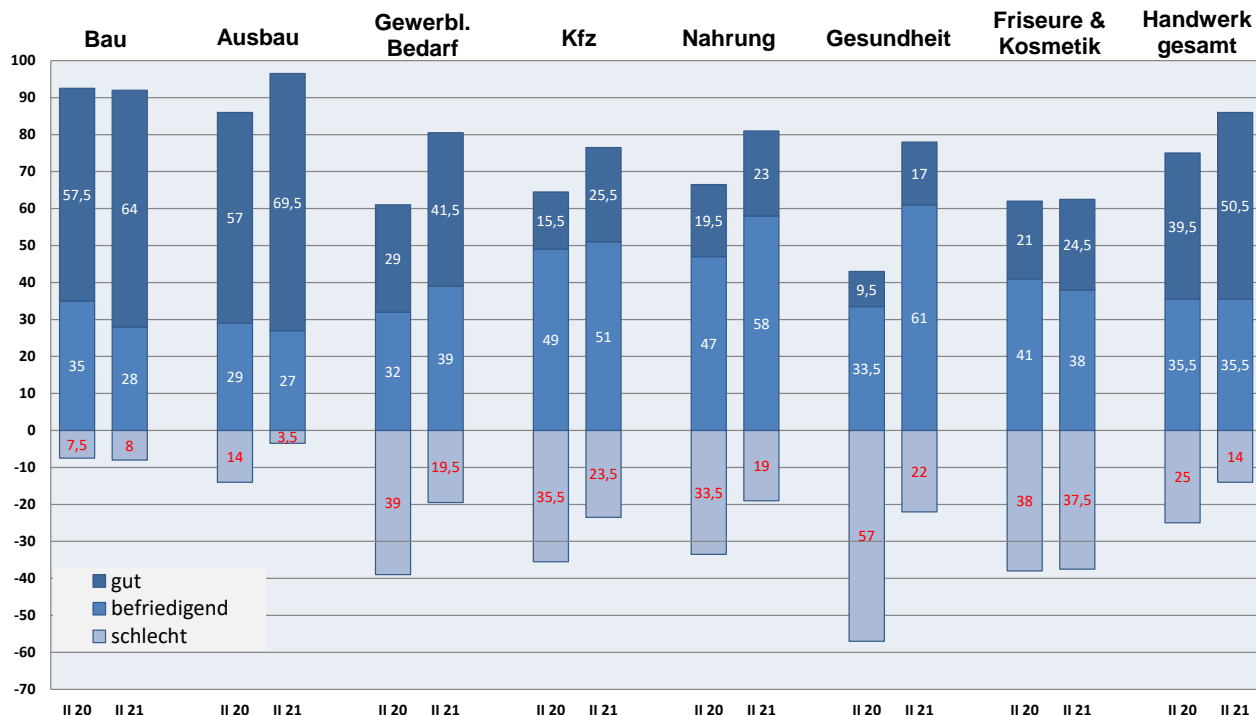
könnte das zu einer ernststen Konjunkturbremse werden. Die Politik muss jetzt alle ihr zur Verfügung stehenden Hebel in Bewegung setzen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Dazu bedarf es beispielsweise einer Einstellung des Holzeinschlagsverbots in staatlichen oder kommunalen Wäldern sowie der Schaffung von Preisspielräumen bei Aufträgen der öffentlichen Hand.



Geschäftslage in den Teilregionen Oberfrankens



Geschäftslage in den einzelnen Handwerkszweigen



Die Konjunktur der **Bau- und Ausbauhandwerke** lässt sich nicht bremsen. Die Geschäftslage in diesen Gewerke ist weiterhin hervorragend (92 % bzw. 96,5% gut/befriedigend). Materialengpässe könnten allerdings zum Konjunkturdämpfer werden.

Zulieferer und Betriebe des gewerblichen Bedarfs haben aufgrund steigender Aufträge in der Industrie ihre wirtschaftliche Situation deutlich verbessern können. Über 80 % sind mit der Geschäftslage zufrieden.

Die Lockerungen der Corona-Beschränkungen haben dem **Kfz-Handwerk** wieder etwas Auftrieb verschafft. Mit 43,5 % ist der Anteil der Betriebe, die gestiegene Umsätze im II. Quartal vermeldeten, in dieser Gruppe am größten.

Auch bei den **Nahrungsmittelhandwerken** hat sich die Geschäftslage weiter etwas verbessert. Allerdings klagt ein Viertel immer noch über gesunkene Umsätze verglichen zum Vorquartal.

Die Erwartungen für das kommende Quartal sind aber überwiegend positiv: 88 % rechnen mit einer guten oder befriedigenden Geschäftsentwicklung. Deutlich erholt hat sich die Konjunktur in den **Gesundheitshandwerken**. 88 % bewerten die Geschäftslage als gut oder befriedigend. Im Vergleich zum Jahresbeginn hat sich die Lage der **Friseure und Kosmetiker** aufgrund der Öffnungen wieder entschärft. Die Umsatzausfälle sind aber nicht rückgängig zu machen. Dementsprechend zeigt sich die Geschäftsentwicklung ähnlich wie im Vorjahr. Immerhin weisen fast zwei Drittel eine zumindest befriedigende Geschäftslage auf (62,5 %). Insgesamt hat sich die oberfränkische **Handwerkskonjunktur** deutlich erholt. Zunächst steht die Konjunkturampel auf Grün. Die künftige Wirtschaftslage hängt allerdings im Wesentlichen vom Verlauf der Corona-Pandemie sowie der Entwicklung auf den Rohstoffmärkten ab.

Verantwortlich: Reinhard Bauer, Hauptgeschäftsführer
Redaktion: Benedikt Helldörfer, Abteilungsleiter

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.